



VSPB · FSFP

Verband Schweizerischer Polizei-Beamter
Fédération Suisse Fonctionnaires de Police
Federazione Svizzera Funzionari di Polizia

Medienmitteilung

Luzern, 17. November 2006

Hooliganismus stand im Mittelpunkt des VSPB-Forums Innere Sicherheit

Im Hinblick auf die Euro08 wählte der Verband Schweizerischer Polizeibeamter VSPB für die neunte Ausgabe seines «Forums Innere Sicherheit» am 17. November 2006 das Thema «Hooliganismus – Extremismus» und lud dafür ins Stade de Suisse-Wankdorf nach Bern ein. In seinem Referat über den Wandel in der Fussballfanszene erläuterte der deutsche Fansoziologe Dr. Gunter Pilz, dass Hooligans die Antwort auf die zunehmende Distanz zwischen Verein, Spielern und Fans sind, dass sich gewaltbereite Fans in verschiedene gesellschaftliche Gruppen einteilen lassen und zum Teil gespaltene Persönlichkeiten haben. Hooliangewalt bezeichnet er als ein Medium zur Herstellung einer positiven Identität von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl bei der den einen, als Lustbefriedigung und als Erfahrung des absoluten Erfülltseins bei anderen. Weil das Verhältnis der Hooligans zur Polizei sehr schlecht ist, riet er dringend, dieses Feindbild ernst zu nehmen, etwas dagegen zu unternehmen und das polizeiliche Handeln auf die unterschiedliche Ausrichtung der gewaltbereiten Fans abzustimmen. Den Einsatz der Armee bei Sportanlässen lehnt er ab und war froh, dass man bei der WM in Deutschland auf Armeeeinsätze verzichtet hat. Christoph Vögeli, Leiter der Schweizerischen Zentralstelle Hooliganismus und Leiter Sicherheitsdienst der Stadtpolizei Zürich, dokumentierte, dass die Gewalt an Sportveranstaltungen eine neue Dimension annimmt und die schützende Anonymität vermehrt auch sportlich wenig interessierte Leute zu Gewalttätigkeiten verleitet. Er bedauert, dass zur Zeit ausreichende rechtliche Grundlagen für verlässliche Daten noch fehlen und dass in der nationalen Datenbank, die ab dem 1. Januar 2007 zur Verfügung steht, keine präventiven Daten erfasst werden dürfen. «Für eine effektive polizeiliche Bekämpfung von Fussball- und Eishockeyrowdytum ist es unabdingbar, das Personengefüge der Gruppen und die personellen Zusammenhänge in den gewaltbereiten Fanclubs zu durchdringen», schloss er. Der EuroCOP Vizepräsident Ian Schonkeren schliesslich führte einen Grossteil des Erfolges der Polizeiarbeit an der Fussballweltmeisterschaft in Deutschland auf wirkungsvolle Kommunikation und eine gute Zusammenarbeit zwischen den nationalen Polizeien zurück – Aspekte, auf die auch die Schweiz bei ihrer Präventionsarbeit für 2007 Wert legt.

Weitere Auskunft erteilen:

Heinz Buttauer, Verbandspräsident, Tel. 076 – 433 16 28

Max Hofmann, Generalsekretär, Tel. 076 – 381 44 64